Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 4

Rubrik: Sprichwörter und Reimsprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

19) Appenzell 424, 20) Schaffhausen 306, 21) Genf 286, 22) Zug 235. —

Wie viel Quadratmeilen macht dieß für die ganze Schweiz und wie viele für den Kanton Bern?

Sprichwörter und Reimsprüche.

I.

Freuden sind unsere Flügel, Schmerzen unsere Sporen.
Frisch gewagt ist halb gewonnen.
Feuer im Herzen, Rauch im Kopf.
Fliege nicht eher, als bis du Federn hast
Gott grüßt Manchen, der ihm nicht dankt.
Gleich und Gleich gesellt sich gern.
Gestrenge Herren regieren nicht lange.
Gelegenheit macht Diebe.
Gerade durch ist der beste Weg.
Groß Glück will starke Beine haben.
Gebratene Tauben kommen Niemanden in's Maul geflogen.
Gott hilft dem Fleißigen.
Gesundheit ist der größte Reichthum.
Gleiche Brüder, gleiche Kappen.
Geduld überwindet Alles.
Gott ist mein Ziel, Christus mein Weg, der heilige Geist mein Führer.
Hennen, die viel gackern, legen wenig Eier.
Hunger ist der beste Koch.
Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.
Hochmuth kommt vor dem Fall.
Hoffahrt muß Zwang leiden.
Jeder ist seines Glückes Schmied.
Jung gewohnt, alt gethan.
Irren ist menschlich.
Im Glas ertrinken mehr als im Meer.
Jeder Vogel hat sein Nest lieb.

Je lieberes Kind, je schärfer die Ruthe.
Je größer der Baum, desto schwerer der Fall.
Im trüben Wasser ist gut fischen.
Junge Schlemmer, alte Bettler.

Mittheilungen.

(Korrespondenz.) Es mag den „Schulfreund" vielleicht interessiren, einige statistische Notizen über die bunte Zusammensetzung des im verflossenen Jahre funktionirenden bernischen Primarlehrerpersonals mitgetheilt zu erhalten. Da mir für den Augenblick nur die Tabellen des bernischen Seelandes zu Gebote stehen, so beschränke ich mich bei meinen Angaben auf die 6 Amtsbezirke Aarberg, Büren, Biel, Nidau, Erlach und Laupen, wobei in analoger Weise sehr leicht auch auf die übrigen Kantonstheile geschlossen werden mag.

Im Ganzen funktioniren im bernischen Seeland an 204 Schulen 143 Lehrer und 61 Lehrerinnen, von welchen 8 nur provisorisch oder als Stellvertreter angestellt sind. Bei den Lehrern schmilzt die alte Ehrengarde von Veteranen, welche vor Errichtung der Seminarien in den sogenannten Normalkursen zu Hofwyl, Oberwyl, Därstetten, Laupen, Wimmis ꝛc., gebildet worden sind, von Jahr zu Jahr immer mehr zusammen und es dominiren ihnen gegenüber in ziemlich gewaltiger Zahl die seither regelmäßig in Seminarien gebildeten Lehrer. Doch zählen die erstern noch das ansehnliche Häuflein von 34 Lehrern, die andern dagegen 109, wovon 34 unter Seminardirektor Rickli, 16 unter Boll, 21 unter Grunholzer, 33 unter Morf, 2 im Lerber'schen Seminar in Bern, 2 in Beuggen und 1 in Kreuzlingen zu Lehrern herangebildet worden sind.

Von den 61 Lehrerinnen des Seelandes sind 14 verheirathet, welche es, obschon sie die geübtern und erfahrnern sind, gewiß oft recht sauer ankommen mag, ihren doppelten Pflichten gewissenhaft nachzukommen (2 davon sind wieder Wittwen und 4 die Ehefrauen der beziehungsweise an den gleichen Oberschulen wirkenden Lehrer); 25 derselben wurden im Seminar zu Hindelbank, 20 in der Einwohnermäd-